



Bani Abidi, Chandra Acharya,  
7:50 pm, 30 August 2008,  
Ramadan, Karachi.

Courtesy Green Cardamom

## 4. Fotofestival Mannheim Ludwigshafen Heidelberg

# Wo ist die Welt lebenswert?

Ein ehrgeiziges Unternehmen. Das 4. Fotofestival in und um Mannheim herum will die Rolle der Fotografie an der Schnittstelle zwischen dokumentarisch, ethnografisch und inszeniert hinterfragen. 56 Künstler aus 32 Ländern werden an acht Ausstellungsorten präsentiert.

**Das Fotofestival findet unter dem Titel „The Eye is a Lonely Hunter: Images of Humankind“ vom 10. September bis 6. November 2011 statt.**  
[info@fotofestival.info](mailto:info@fotofestival.info)

Verkommt das dokumentarische Bild durch seine mannigfaltige Rezeption zum blanken Kommerz? Das diesjährige und nun schon vierte Fotofestival im Raum Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg bringt verschiedene Schnittmengen und Sichtweisen zusammen, stellt sie zur Diskussion. Weil in der Vergangenheit dokumentarische Verfahrensweisen ihren Gegenstand oft als reines Objekt mit ihrer Wahrheit erdrückten, haben die beiden Kuratorinnen Katerina Gregos und Solvej Helweg Ovesen Fotografen aus weit voneinander entfernten Orten in Afrika, Südamerika, Europa und Asien versammelt. Fotografen, deren Werk sich die Traditionen der dokumentarischen, ethnografischen und inszenierten Fotografie zunutze macht, um deren anthropologische Rolle kritisch zu hinterfragen.

Das geschieht an fünf Hauptorten. „Ökologische Kreisläufe“ befasst sich mit drängenden Umweltproblemen und den Herausforderungen, denen wir in unserer Beziehung zur Natur gegenüber stehen (Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen). „Affekt und Wirkung von Politik“ untersucht im Zephyr Raum für Fotografie in Mannheim die greifbaren und emotionalen Auswirkungen politischer Umbrüche sowie das Vermächtnis ehemaliger politischer Macht. „Das alltägliche Leben“ stellt die täglichen Routinehandlungen und Überlebensstrategien in den Mittelpunkt (Kunstverein Ludwigshafen). „Rolle und Ritual“ untersucht die Verbindungen zwischen dem spirituellen, rituellen und sozialen Leben sowie die Rollen, die wir uns selbst in einem postkolonialen Zeitalter erfinden (Kunsthalle Mannheim). „Lebenskreisläufe“ richtet die Aufmerksamkeit auf das innere Selbst und existentielle Fragen wie den Gedanken der individuellen Entwicklung, Übergangsriten und Sterblichkeit (Heidelberger Kunstverein).

Ferner platziert Beat Streuli eine Auftragsarbeit auf dem Alten Messplatz in Heidelberg, Roger Ballen ist in der Heidelberger Sammlung Prinzhorn und Tobias Zielony in der halle02/Kunsthalle Heidelberg zu sehen. Portfolio-Reviews (9. und 10. September) und eine Ausstellung ausgewählter Arbeiten gibt es in der Print Media Academy in Heidelberg.